



Vor dem ersten hochalpinen Hike & Fly-Rennen

Chrigel Maurer vor der Blümlisalphütte SAC beim Soaren; im Hintergrund unten links der Niesen. Solche spektakulären Bilder werden ab 18. Juli an der «Eigertour» zu sehen sein.

Foto: Tobias Dirrenler

Heute in einer Woche wird in Grindelwald die «Eigertour» gestartet, ein neues Gleitschirmrennen, an welchem je nach Witterung bis zu 22 Berghütten der Berner Alpen besucht werden müssen. Es werden über fünfzig Teilnehmer erwartet – ein namhafter Teil davon internationale Spitzenpiloten.

X-Alps-Ambiance im Berner Oberland: Am 18. Juli um 12.30 Uhr wird in Grindelwald Grund das viertägige Gleitschirm-Biwakrennen «Eigertour» gestartet, ein Wettkampf, an welchem sich die Athleten nur zu Fuss oder mit dem Gleitschirm fliegend vorwärtsbewegen dürfen. Als Wendepunkte dienen Berghütten, die in einer definierten Reihenfolge besucht werden müssen und im Perimeter zwischen dem Col du Pillon und dem Sustenpass liegen. Am Vorabend der «Eigertour» werden die Organisatoren den meteorologischen Bedingungen und Prognosen angepasst bis zu 22 bewartete und unbewartete private und SAC-Hütten be-

kannt geben, die erreicht werden müssen; als am höchsten gelegene kommt die Blümlisalphütte (2840 m) infrage, als östlichste die Tierberglühütte (2795 m) und als westlichste die Diablerets-hütte (2485 m).

Landen mitten in den Bergen

Eine grosse Herausforderung wird das Erfliegen möglichst grosser Höhen in der Thermik sein dazu, die jeweiligen Hütten möglichst ohne Aufstieg zu Fuss zu erreichen; die Benützung von Bergbahnen und anderen Transportmitteln ist untersagt. Hier wird die heikle Aufgabe warten, möglichst nahe den Hütten zu

landen, was im hochalpinen, meist steilen und steinigem Gelände Erfahrung erfordert und nicht ungefährlich ist – erst recht im Wettkampfstress und unter aufkommenden Müdigkeitserscheinungen. Und wie kontrolliert die Rennjury eigentlich, ob ein Pilot eine Hütte tatsächlich erreicht hat? «Die Teilnehmer müssen vor jeder Hütte ein am Boden geschossenes Selfie mit einem Kommentar auf die «Eigertour»-Facebook-Seite laden», erklärt Initiant Michael Witschi. Zudem tragen die Teilnehmer rund um die Uhr ein Live-tracking-System auf sich. Dies ermöglicht dem interessierten Publikum, das Rennen im Internet über die Website der «Eigertour» live mitzuverfolgen, und dient der Jury zur Kontrolle.

Die Klassierung errechnet sich aus der Reihenfolge, in der die



Athleten ins Ziel nach Grindelwald zurückkehren. «Falls Grindelwald von einigen Athleten bis zum Ende des Rennens nicht erreicht wird, errechnet sich das Ranking aus der Anzahl der erreichten Hütten und der erreichten Luftliniendistanz zwischen der letzten erreichten und der nächsten Hütte zum Zeitpunkt des Rennendes.

Live im Internet

Aus Sicherheitsgründen herrscht während des Rennens zwischen 21 und 5.30 Uhr obligatorische Ruhezeit; während dieser dürfen sich die Athleten höchstens bis zu 250 Meter vom um 21 Uhr definierten Ruhepunkt entfernt bewegen. Wo sie übernachten, ist ihnen überlassen. Angemeldet

sind über fünfzig Piloten, davon auch ein Dutzend aus Frankreich, wo die Hike & Fly-Szene ausgesprochen stark im Wachsen begriffen ist. Und natürlich der fünffache X-Alps-Sieger aus Frutigen, Christian «Chrigel» Maurer.

Die «Eigertour»-Organisatoren gehen eine Partnerschaft mit dem traditionellen, im Wallis abgehaltenen Vercofly ein. So wird es eine Gesamtwertung der beiden Rennen geben, wo quasi der König der alpinen Gleitschirmszene erkoren wird. Die zehnte Auflage des Vercofly findet in diesem Jahr Ende August statt.

Bruno Petroni

Infos: www.eigertour.rocks

WENN EIN OBERAARGAUER CLUBMEISTER WIRD

«Entweder lernst du in Engelberg fliegen oder in **Grindelwald**», liess sich Michael Witschi vor zwanzig Jahren von Insidern sagen, als er mit der Gleitschirmfliegerei anfangen wollte. Und so führte der Weg des gebürtigen Oberaargauers und heutigen Bauunternehmers ins Berner Oberland. Noch nicht mal im Besitz des Pilotenbrevets, wurde er damals beim **Deltaclub Jungfrau-Tächi** in

Grindelwald als Anfänger auf Anhieb Vereinsmeister. Seit vier Jahren amtiert der 40-jährige zweifache Familienvater bei Jungfrau-Tächi als Sportchef. «Ich hatte ein Rennen wie die **Eigertour** schon lange im Kopf. etzt habe ich grosse Freude,



dieses spektakuläre Rennen zusammen mit den Kollegen von Jungfrau-Tächi organisieren zu können», sagt Witschi. 2015 beendete der Langenthaler FDP-Gemeinderat das 1100 Kilometer lange **X-Alps** von Salzburg nach Monaco erfolgreich als dritter Schweizer hinter Seriensieger Christian Maurer aus Frutigen und dem vor zwei Jahren tödlich verunglückten Peter von Bergen (Guttannen). *bpm*